

Ausstellung macht Halt

Zug «Niklaus von Flüe – unterwegs»: Der mobile Ausstellungspavillon macht auch in Zug Halt. Am kommenden Dienstag, 11. Juli, ist die Ausstellung auf dem Platz vor der Pfarrei Guthirt an der Baarerstrasse 62 zu besichtigen. Mehr über die Geschichte Niklaus von Flües sowie über seine gelebten Werte erfahren Besucher von 12 bis 19 Uhr. (red)

Änderung verabschiedet

Denkmalschutz Mehr Mitsprache für Eigentümerschaften, Unterschutzstellungen mit verwaltungsrechtlichem Vertrag, Stärkung der Politik im Unterschutzstellungsverfahren, Aufhebung der Denkmalkommission, regelmässige Aktualisierung des Inventars der schützenswerten Denkmäler und bessere Koordination von gemeindlichem Ortsbild- und kantonalem Denkmalschutz: So lauten die wichtigsten Änderungen der Revision des Denkmalschutzgesetzes, das die Regierung in erster Lesung verabschiedet hat. Es geht nun in die externe Vernehmlassung. Die Frist läuft bis 4. Oktober. (red)

Raphael Biermayr und Andrea Muff
gemeinden@zugerzeitung.ch

Die Expertenjury hat sich nicht für eines, sondern für zwei der insgesamt sieben Projekte entschieden, die sich um die künftige Nutzung des «Langhuus» beworben haben. Wie Recherchen unserer Zeitung ergeben haben, soll im Lagerhaus auf dem Chamer Papieri-Areal einerseits der ortsansässige Kampfkunstverein Shinson Hapkido einen Multifunktionsraum, ein Atelier sowie ein besonderes Bistro betreiben. Andererseits soll die Interessengemeinschaft (IG) Langhuus ihre Idee eines «beständig lebendigen» Treffpunkts mit verschiedenen Aktivitäten verwirklichen können. Allerdings: Sie beansprucht für ihr Projekt das ganze Gebäude. Nun wird fast die Hälfte von Shinson Hapkido belegt sein. Die IG äussert sich auf Anfrage nicht zu dieser neuen Situation.

Thomas Werder ist Leiter des Vereins Shinson Hapkido und dessen «Langhuus»-Projekt.

Besonderes Bistro im Langhaus

Cham Für die Umnutzung des Lagerhauses auf dem Papieri-Areal haben zwei Projekte das Rennen gemacht. Ob sie je nebeneinander existieren werden, ist aber unklar.

Dieses sieht unter anderem einen Begegnungsort in Form eines besonderen Bistros vor. Es befindet sich in einem Eisenbahnwagen, der auf den übrig gebliebenen, denkmalgeschützten Papieri-Gleisen steht. Dieser Speisewagen ist über eine Terrasse mit dem «Langhuus» verbunden, die als Schönwetterlokal und für Anlässe genutzt werden kann.

Die Räume im Innern des «Langhuus» werden vom Verein genutzt sowie für Anlässe und Aktivitäten untervermietet. Shinson Hapkido wünscht sich, dass die Gemeinde Cham, die Eigentümerin des Lagerhauses sein wird, «die Grundkosten für die Gebäudehülle und die Anschlüsse übernimmt». Der Verein selbst würde für die weiteren Arbeiten aufkommen, wofür er mit Kosten von bis zu 100 000 Franken rechnet. Die Betriebskosten schätzt er auf bis zu 20 000 Franken pro Jahr. Diese Zahlen gehen aus der ausführlichen Projektdokumentation hervor, die für jedermann auf der Homepage der Zuger Kantonalbank einsehbar ist. Denn Shinson Hapkido nimmt

mit seiner Idee an deren Jubiläumswettbewerb teil, der den Gewinnern bis zu 50 000 Franken auslobt. In diesem Wettbewerb stösst die Idee der Chamer ebenfalls auf Anklang. Gegenwärtig liegt sie in der Publikumsgunst auf Platz zwei. Mit grossem Abstand an der Spitze steht übrigens das Projekt für eine Freestyle-Sporthalle, das sich auf das «Langhuus» bezieht und nun gegebenenfalls andernorts verwirklicht werden muss.

Entscheidung ist einstimmig gefallen

Wann Shinson Hapkido mit der Umsetzung seines Projekts beginnt, ist offen. Gemäss Thomas Werder sind die Detailabreden für die Nutzung mit der Gemeinde im Gang. Obwohl diese die Namen der Gewinner noch nicht offiziell kommunizieren will, ist von Rolf Ineichen, Chamer Bauchef und Jurymitglied, zu erfahren: «Wir haben uns in der Jury einstimmig entschieden, die grosse Fläche von 600 Quadratmetern nicht nur einer Organisation zur Verfügung

zu stellen.» In der Jury haben externe Fachpersonen, eine für Zwischennutzungen und eine aus dem Kulturbereich, sowie Vertreter der Cham Paper Group und aus der gemeindlichen Verwaltung Einsitz. Das Gremium habe bei der Auswahl das grösste Ge-

wicht auf das Kriterium «Beleuchtungsqualität, Mehrfachnutzen, Nutzen für Öffentlichkeit» gelegt, erklärt der SVP-Politiker. So habe ein Projekt mit Teilnutzung den ersten Rang belegt. «Darum bieten wir dem Zweitangierten an, die verbleibende Fläche zu bespielen.» Bis Ende August hätten die beiden Gruppen Zeit gewünscht, um zu entscheiden, ob sie mit der zugeteilten Fläche einverstanden seien, sagt Ineichen weiter. «Wir sind gespannt, wie sich die beiden ausgewählten Organisationen arrangieren werden, und warten nun auf die definitive Zu- oder Absage», sagt Rolf Ineichen. Voraussichtlich im September wird der Gemeinderat bekanntgeben, wer ins Lagerhaus zieht.

Und wer weiss: Vielleicht wird damit dank des Eisenbahnwagen-Bistros das identitätsstiftende Papieribähnli auf seine alten Gleise nach Cham zurückkehren. Dieses verschenkte die Eigentümerin Cham Paper Group im Juli 2014 nach 93 Einsatzjahren an eine Museumsbahn in die Ostschweiz.

«Wir sind gespannt, wie sich die beiden ausgewählten Organisationen arrangieren werden.»



Rolf Ineichen
Chamer Gemeinderat

Land ist neu im Besitz des Kantons

Oberwil Im Rahmen des neuen Psychatriekonkordats verkaufen die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf das Grundstück der Psychiatrischen Klinik Zugersee an den Kanton.



Haben den Vertrag unterzeichnet (von links): Gesundheitsdirektor Martin Pfister, die Vertreter der Barmherzigen Brüder, Hans Küng und Bruder Benedikt, sowie Baudirektor Urs Hürlimann.

Am 1. Juli 2017 ist das neue Konkordat der Kantone Uri, Schwyz und Zug betreffend die psychiatrische Versorgung in Kraft getreten. Mit dem neuen Konkordat werden die ambulanten psychiatrischen Dienste der drei Kantone und die Psychiatrische Klinik Zugersee unter dem Dach einer gemeinsamen Betriebsgesellschaft zusammengefasst. Diese wird den Namen Triaplus AG tragen und am 1. Januar 2018 ihre Tätigkeit aufnehmen. Mit

der gestrigen Vertragsunterzeichnung endet das Engagement der Barmherzigen Brüder nach fast 100 Jahren.

Die Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf haben seit 1923 die Klinik in Oberwil geführt. «Wir sind den Barmherzigen Brüdern für ihren unermüdeten Einsatz zu Gunsten der Gesundheit der Bevölkerung des Kantons Zug und der Konkordatskantone Uri und Schwyz zu grossem Dank verpflichtet. Sie waren stets ver-

lässliche Partner und glaubwürdige Repräsentanten der Klinik», betont Gesundheitsdirektor Martin Pfister. «Das ausgeprägte Verantwortungsbewusstsein der Barmherzigen Brüder zeigt sich nicht zuletzt daran, wie sie den Trägerschaftswechsel eingeleitet und im besten Interesse der psychisch kranken Menschen gestaltet haben.»

Das neue Psychatriekonkordat legt fest, dass der Kanton Zug das Grundstück der Psychiatri-

schen Klinik Zugersee zu Alleineigentum erwirbt. Das Areal umfasst eine Fläche von 34 530 Quadratmetern. Davon befinden sich 28 441 Quadratmeter in der Zone des öffentlichen Interesses für Bauten und Anlagen. Der Kanton Zug bezahlt 18 Millionen Franken für das Grundstück. Es wird der Klinik während der nächsten 100 Jahre im Baurecht zur Verfügung stehen. Im Gegenzug leistet die Betriebsgesellschaft Triaplus AG einen Baurechtszins. (red)

Neue Leitung für das Amt für Brückenangebote

Zug Per 15. November wird Martin Beck neuer Leiter des Amts für Brückenangebote. Er löst dabei den bisherigen langjährigen Leiter Heinz Amstad ab. Das teilte das Amt vor kurzem in einem Schreiben mit.

Martin Beck arbeitet seit dem Jahr 2000 beim Schulischen Brücken-Angebot, seit 2009 als dessen Leiter. Er ist 51 Jahre alt, ausgebildeter Oberstufenlehrer und verfügt über eine weiterführende Diplomausbildung als Schulleiter. Volkswirtschafts-direktor Matthias Michel ist überzeugt: «Martin Beck ist eine sehr erfahrene Lehr- und Führungsperson im Bereich Brückenangebote. Er bringt damit auch die Kompetenzen mit, die Amtslei-

tung erfolgreich zu übernehmen.»

Ab August erhält das Amt zudem eine schlankere Leitungsstruktur mit drei anstelle von vier Leitungspersonen, die für die Führung der Angebote zuständig sind. Das Amt für Brückenangebote umfasst drei Angebote: das Integrations-Brückenangebot, das Kombinierte Brückenangebot und schliesslich das Schulische Brückenangebot mit rund 25 Personalstellen im Lehrbereich. Das Amt verfügt über eine eigene Amtsleitung im Teilzeitpensum und drei Schulleitungen. Mit dem neuen Führungsmodell sollen Synergien genutzt werden können, heisst es in der Mitteilung weiter. (red)

ANZEIGE

Ferien richtig geniessen! Entlastung für pflegende Angehörige



Ihre pflege- und betreuungsbedürftigen Angehörigen geniessen bei uns im Pflegezentrum Baar die Sommerzeit und werden rundum verwöhnt!

Individuelle Wünsche und Ferienbettsreservation:

Frau Mariann Duss
041 767 51 65

mariann.duss@pflegezentrum-baar.ch
www.pflegezentrum-baar.ch



Pflegezentrum Baar
kompetent. menschlich. nah.